Vom Wetter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Voltaire sagt –

Eintagsfliegen sind wir alle,
Ganz egal, wie wir behütet,
Ganz egal, nach welchem Schema
Unser Ichwahn ausgebrütet.

Viele unter uns: ganz dralle
Geister und speziell gewandet,
Spielend lösend jedes Thema —
Auch wenn heikel es versandet.

Politik und Kunst und Wissen-
schaftlichkeit, das geht am Schnürchen!
Diese Geister finden immer
Ein geheimes Hintertürchen.

Mehr als klug sind sie: gerissen
Und gerieben, ausgekochet,
Und doch roh — und, was viel schlimmer:
Nie sehn wir sie eingelochet!

Ja, so drehn sie ihre Tour
Und vollbringen ihre Schmiere.
Voltaire sagt: «Un sot toujours
Trouve un plus sot qui l'admire.»

Charles Heger

Stoß-Seufzer der Mama Völkerbund

zum Pfeifkonzert der italienischen Journalisten ...

Nid gnueg, dass sie de Abessinier d'Kultur bracht hend — jetzt bringet sie's eus au no! Nuggi quatorze

Kleinerer Unterschied

Wiener: «Wissen Sie den Unterschied zwischen uns und euch?»

Zürcher: «Nein!»

Wiener: «In Wien sind die Menschen aufgeräumt, und in Zürich die Strassen!» occo

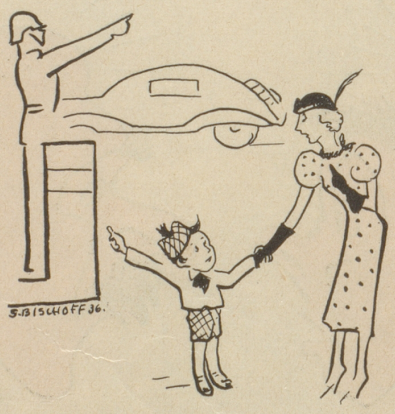
(... Sie, hauet Sie's in Ochsner-Kübel! Der Setzer.)

Vom Wetter

Im Park-Hotel in X. hängt ein prächtiges Barometer, das trotz dreiwöchentlichem Regen immer auf «Sehr schön» und «Trocken» steht.

Auf meine Frage, ob dieses Barometer vom Büro aus automatisch reguliert werde, meinte der Portier: «Nei, vu Hand, aber der Herr Diräkter isch momentan nüd z'weg, drum hämmer immer d's glich Wätter.» Hyf

Wer im **Hirschen** speist
Geschmack beweist.
BRUNNEN
Gutgeführtes Haus mit bekannter Küche.
Tel. 215 Familie A. Frei-Surbeck



«Mei, Hansli, wänn du dem Tschugger namal Tschugger seischt, so nimmt die dänn dä Tschugger!»

Gespräch im Juli

«Aber Ruedi, häsch Du Dich au warm gnueg agleit?»

«Grad de Morge hends im Gschäft verzellt, es seig gester es Chalb uf de Bahn erfrore.» Sako

Falls es inzwischen wieder wärmer geworden sein sollte, ist dieser Witz als nicht gedruckt zu betrachten. Die Red.

(... aber d's Chalb isch de glich erfrore, reschpäktivi sächzig, z'Basel une! Der Setzer.)

BASEL
SINGER-HAUS
AU PREMIER
Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill.
Offener Bier-Ausschank.
In der LOCANDA:
Die Spezialitäten der Tessiner- und ital. Küche.
Prima offene Weine.
Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.
Auto-Parkierung: Marktplatz. U. A. Mislin.

Philosophie

Wie lange dauern die Subventionen noch an?

Bis sie selber — subventioniert werden müssen! ischl.

Tatsächlich passiert

Anlässlich einer Pfadfinderinnen-Uebung spielten wir Ausdruck und Mimik. Das wurde so gemacht, dass zwei Gruppen waren; eine blieb im Zimmer, die andere hatte von aussen hereinkommend durch Gebärden auszudrücken, was gemeint war.

Nachdem nun die Gruppe, welche draussen war, lange nicht hereinkam, ging ich hinaus und fand die Pfadi in Verlegenheit, was sie auch darstellen sollten. Mein Vorschlag, ein Irrenhaus zu imitieren, fand allgemeinen Anklang.

Die Gruppe betrat das Zimmer in Ausführung ihrer Aufgabe, d. h. sie spielten sehr getreu Irre. Die Zimmergruppe riet nun hin und her, der Betrieb wurde immer wahnsinniger und doch konnte niemand des Rätsels Lösung finden. Da meinte die Tochter eines Kantonsrates bescheiden: Der Völkerbund. Ivanovitch

WHITE HORSE WHISKY
General-Vertreter BERGER & Co., Langnau